

# MIT VOLLGAS IN DIE NEUE BALLEMBERG-SAISON

Seit 1987 gehört die historische Drogerie mit ihrem grossen Heilkräutergarten zu den Publikumsmagneten im Freilichtmuseum Ballenberg. Im Frühling laufen die Saisonvorbereitungen jeweils auf Hochtouren. *d-inside* hat den Machern auf dem Ballenberg über die Schultern geschaut.

Wenn die Eröffnung der neuen Saison auf dem Ballenberg bei Brienz (BE) bevorsteht, dann wird *Walter Käch* leicht nervös. Die historische Drogerie und der Kräutergarten müssen nämlich auf Vordermann gebracht werden. Und so herrscht im «Haus von Herzogenbuchsee», in dem die historische Drogerie untergebracht ist, emsiges Treiben.

Feuer und Flamme für die Naturheilkunde: *Walter Käch* ist Drogist HF und hat nach seinem Studium in Neuenburg 1994 die Droga Drogerie in

lange und sagte zu. Bereits zwei Jahre später übernahm er das Präsidium der Stiftung.

Tolles Ballenberg-Team

Während *Walter Käch* den Kräutergarten inspiziert und sich über den Stand der Vegetation ein Bild macht, schleppt seine Crew Kisten und Schachteln in das Haus von Herzogenbuchsee. Überwacht wird das Treiben von *Benjamin Haslebacher*, Inhaber der gleichnamigen Drogerie in Brienz. Er ist für den Betrieb während der Saison verantwortlich.



Andrea Ullius

1



2



3

Hochdorf übernommen. Käch war schon immer Naturheilkunde-affin: «Seit meinem ersten Lehrtag in der Safran Drogerie in Luzern haben mich Heilkräuter und Hausspezialitäten fasziniert. Für mich war immer klar, dass ich mich auf diesem Gebiet spezialisieren will.» Vor 15 Jahren wurde *Walter Käch* von *Peter Oppliger*, dem Gründer der historischen Drogerie, angefragt, ob er im Stiftungsrat der Ballenbergstiftung der Schweizer Drogisten Einsitz nehmen wolle. Käch zögerte nicht

«Dank dem perfekten Zusammenspiel des ganzen Teams sind wir gut im Plan mit den Vorbereitungsarbeiten», sagt *Haslebacher*.

Gerade jetzt ist sein wachsames Auge von grösster Wichtigkeit. Über die Wintermonate wurde die gesamte Drogerie ausgeräumt und das Material eingemottet. Die Heizung ist abgestellt, der Strom gekappt und die Fenster vernagelt. Es wäre zu feucht und zu kalt, um all die Artikel und Geräte in den alten Häusern zu überwintern.

### Die Drogerie aus dem Winterschlaf holen

In der Woche vor der Saisonöffnung des Ballenbergs müssen alle Räume aus dem Winterschlaf geholt werden. «Es haben sich Staub und Dreck angesammelt, die Mäuse haben ihren Kot hinterlassen, und oft muss man auch noch einen Siebenschläfer zum Verlassen der Räume motivieren», sagt Walter Käch mit einem Schmunzeln. Ist alles geputzt und wieder präsentierbar, werden die Exponate an ihren Platz gestellt und die von den Lieferanten angelieferten Produkte in den Gestellen der Schaudrogerie und im Lager versorgt. Bestellt wird für die ganze Saison. Das ist bei einem Umsatz von 200 000 Franken gerade noch machbar. Zur Not wird Nachschub in der Drogerie in Brienz geordert, Benjamin Haslebacher übernimmt dann die Funktion des Grossisten.

### Saisonstellen sind beliebt

Bereits beim Einrichten der historischen Drogerie ist ein Grossteil der Angestellten mit dabei: Der Betrieb in der Ballenberg-Saison wird durch Drogistinnen und Drogisten sichergestellt, die während sechs Monaten zu ganz normalen Bedingungen

- 1 Drogistin Martina Heimann platziert die Nostalgie-Packungen an ihrem Ort.
- 2 Die Verlaufsartikel werden von Jean-François Gogniat, dipl. Drogist HF, für die Kunden bereitgestellt.



4



5



6

gen angestellt sind. Walter Käch findet es enorm wichtig, dass auf dem Ballenberg ausschliesslich Fachpersonal vor Ort ist: «Etwa 80 Prozent der jährlich 250 000 Besucher im Freilichtmuseum sind Schweizer. Uns besuchen in jeder Saison etwa 25 000 bis 30 000 Menschen. Damit wir ihnen die tollen Angebote und Leistungen der Schweizer Drogerie zeigen und erklären können, brauchen wir ausgebildete Drogistinnen und Drogisten vor Ort.» Rekrutierungsprobleme haben Walter Käch und »

- 3 Das Stöckli von Köniz. Hier werden die Haus-spezialitäten hergestellt.
- 4 Walter Käch, Präsident der Ballenbergstiftung der Schweizer Drogerien, macht sich ein Bild über den Fortschritt der Vegetation.
- 5 Der Heilkräutergarten mit 200 Heilpflanzen ist ein Publikumsmagnet.
- 6 Im Haus von Herzogenbuchsee ist die Originalausstattung der ehemaligen Drogerie Robert Tissot beheimatet.

Benjamin Haslebacher keine. Junge Berufsleute machen gerne eine Sommersaison auf dem Ballenberg, und im Winter jobben sie in den Ferienorten. Auch Drogistinnen, die Mütter sind und Teilzeit arbeiten, nutzen die Gelegenheit gerne, den Sommer über in der Ballenberg-Drogerie zu arbeiten.

#### Herstellung mit Ausnahmegewilligung

Die historische Drogerie im Haus von Herzogenbuchsee beherbergt die Originalausstattung der Drogerie Robert Tissot aus La Chaux-de-Fonds aus dem Jahr 1885. Nebenan im «Stöckli von Köniz» werden Hauspezialitäten fabriziert. «Dank einer Ausnahmegewilligung des Berner Kantonsapothekers dürfen wir nun 15 Arzneimittel, vorwiegend zur äusserlichen Anwendung, vor Ort herstellen. Wir haben alle Arbeitsflächen mit einer Glasplatte abgedeckt und zusätzlich eine Glaswand montiert», sagt Walter Käch und lobt die unkomplizierte und pragmatische Zusammenarbeit mit den Behörden. Zurück im Haus von Herzogenbuchsee lohnt sich ein Blick in die Kräuterwerkstatt oder in den Duftkeller. Seit drei Jahren ist im ersten Stock eine Ausstellung über die diversen Naturheilmethoden und die Entwicklung der Drogerie installiert. Eine tolle Mörsersammlung und die Geschichte der verschiedenen Arzneimittel runden das Erlebnis ab.

#### Mageres Interesse bei Drogistinnen und Drogisten

Auf die Frage, wie denn das Interesse der Drogistinnen und Drogisten an der Drogerie auf dem Ballenberg sei, lacht Walter Käch kurz. «Ich bin ja weit davon entfernt, frustriert zu sein, aber das Interesse meiner Berufskolleginnen und -kollegen ist gelinde gesagt trostlos. Es gibt ein paar wenige, die sehr interessiert sind, der grosse Haufen glänzt

jedoch durch Abwesenheit. Dabei wäre der Ballenberg eine tolle Möglichkeit, Kundenausflüge oder Teamevents zu organisieren. Von unserer Seite wird jederzeit Support angeboten.»

Schade findet Walter Käch auch, dass die Berufsschulen diese hervorragende didaktische Möglichkeit nicht intensiver nutzen. Die Berufsschule Bern kommt regelmässig, und auch die Drogeriegruppierung Dromonta ist oft Gast, aber sonst haben die Marketing-Anstrengungen der Ballenberg-Crew bis jetzt wenig Früchte getragen. «Drogistinnen und Drogisten sind doch die Spezialisten für Heilkräuter, und wo können Sie schon über 200 Pflanzen von Profis erklärt auf einen Streich begutachten», fragt Stiftungsratspräsident Käch.

Der Groll dauert bei Walter Käch nur kurz. Schliesslich gibt es vor der Eröffnung der neuen Saison noch viel zu tun. Dazu gehört auch der Kontakt zur Leitung des Freilichtmuseums. Dieser liegt Käch speziell am Herzen. Die Drogisten sind auf dem Ballenberg zu Gast, geniessen aber nicht zuletzt dank der vielen Ideen ein hohes Ansehen. «Hin und wieder überfordern wir mit unserer Kreativität den musealen Gedanken des Ballenbergs. Da hilft dann ein konstruktiver Kontakt zu allen Beteiligten», ist Käch überzeugt. Sagts und gibt bereits die nächsten Anweisungen an seine Crew, die gerade eine neue Teesorte in die Gestelle der Schaudrogerie einräumt.

| Andrea Ullius



#### ZUSATZINHALTE ENTDECKEN!

Erfahren Sie mehr über die historische Drogerie und den Heilkräutergarten auf dem Ballenberg bei Brienz (BE).

### HIGHLIGHT HEILKRÄUTERTAGE – GRATISEINTRITT FÜR DROGISTINNEN UND DROGISTEN

**Einer der wichtigsten Termine im Veranstaltungskalender des Ballenbergs sind die Heilkräutertage. In diesem Jahr finden sie am 1. und 2. Juli statt. Drogistinnen und Drogisten sind herzlich willkommen.**

An den Heilkräutertagen auf dem Ballenberg ist wirklich was los. Im Halbstundentakt werden Führungen mit Fachpersonen durch den Heilkräutergarten angeboten. Die ganze Vielfalt der Arzneipflanzen kann dann bestaunt werden. Damit diese Führungen reibungslos klappen, stehen sechs Drogistinnen und Drogisten mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Verschiedene Lieferantenpartner geben einen Einblick in ihr Sortiment, offerieren Degustationen, führen Wettbewerbe durch oder zeigen die Herstellung von Produkten. Im Stöckli vom Köniz können die Besucher bei der Herstellung der Ballenberg-Hauspezialitäten zuschauen. Da ist echtes drogistisches Handwerk zu sehen. Auch der legendäre Destillator ist wieder im Einsatz. Vor fünf Jahren konnte im Val de Travers ein Gerät vor der Beschlagnehmung durch den Bund gerettet werden. Auf dem Ballenberg kann man nun beobachten, wie Kerbelkrautwasser destilliert wird. Eindrücklich, wie mit Holz geheizt wird und wie lange es dauert, bis das Endprodukt destilliert ist.

Die Ballenbergstiftung der Schweizer Drogisten offeriert Berufskolleginnen und -kollegen (Drogistinnen und Drogisten EFZ und HF) einen kostenlosen Eintritt. Dieser kann beim Stiftungsratspräsidenten *Walter Käch* per E-Mail angefordert werden: [dropa.kaech@dropa.ch](mailto:dropa.kaech@dropa.ch)